



## Jagdkynologische Vereinigung Baden Württemberg im Jagdgebrauchshundverband e.V.

### ANFORDERUNGEN AN EIN MODERNES UND ZEITGEMÄSSES **JAGD- UND WILDTIERMANAGEMENTGESETZ**

**Zeitgemäß** berücksichtigt auch die landschaftliche Entwicklung, sowie die allgemeine Veränderung des Lebensraums.

- Veränderte Fluren, veränderte Kulturlandschaft,
- Extremes Ungleichgewicht des Nahrungsangebotes in Sommer/Winter (kahle winterliche Feldfluren)
- Umfangreiches Angebot für Nahrungsopportunisten
- Bevorteilung der Prädatoren, Verschiebung der Chancen zu Gunsten der Prädatoren

In **moderner** zersiedelter Kulturlandschaft ist die Forderung einer sich selbst regulierenden ursprünglichen Natur realitätsfern und nicht **zeitgemäß!**

→ Prädatorenmanagement ist zwingend erforderlich!

- Mit verantwortungsvoller Baujagd ebenso wie durch Fallenjagd mit zertifizierten Fallen

**Zeitgemäße** Agrarförderung schafft wildtierökologisch sinnvolle Landschaftsstrukturen

- Entwicklungspotential für Bodenbrüter und Niederwild
- Geringeres Wildschadensrisiko
- Weniger Notfütterungen erforderlich
- Attraktivität der Landschaft steigt

**Moderne** Jagdmethoden: effektiv **und** mit Respekt vor dem Wild

- Bewegungsjagd mit brauchbaren Hunden ist eine sehr effektive und sinnvolle Jagdart, aber nicht mehrfach je Jagdsaison in derselben Fläche erforderlich
- Duldungspflicht für überjagende Hunde von der jeweiligen Jagdfläche aus 2 mal je Jagdsaison

**Zeitgemäße** Jagd ist tierschutzgerechte Jagd, dies ist nur mit brauchbaren Hunden möglich

- Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden muss erhalten bleiben

**Modernes** Wildtiermanagement

mit vollständiger Zuordnung der Wildtiere in Managementstufen

- Alle Wildtiere sollten dem Schutz des Jagd- und Wildtiermanagements unterliegen, Ausnahmen sind unbegründet

**Zeitgemäß:** Aussetzen von Wild als bestandsstützende Maßnahmen, nicht zu jagdlichen Zwecken!

- Als Antwort auf aktuelle Einschränkungen des natürlichen Lebensraums
- Nach Aussetzen keine Erlegung dieser Wildart für 2 Jahre

**Eigenverantwortlichkeit** muss mehr sein, als nur ein Versprechen der Politik:

- Nicht Begrenzen auf Rehwildabschuss,
- auch bei der Risikoeinschätzung am Bau,
- auch bei der Einschätzung, welche wildschadensverhütende Maßnahmen sinnvoll sind,
- auch bei der Einschätzung, ob bestandsstützende Maßnahmen sinnvoll sind.